

Fazit zum Synthesebericht des NFP57 / 19. Mai 2011

Bislang hat das Leitungsgremium des NFP57 den Einblick in die detaillierten Berichte der verschiedenen Teilprojekte verweigert. Diese Geheimniskrämerei ist nicht haltbar, zumal das gesamte Projekt aus öffentlichen Geldern finanziert wurde. Es entsteht der Verdacht, dass der Nationalfonds mit seinem Verhalten bewusst inhaltliche Kritik an den Arbeiten und vor allem die Offenlegung besonders brisanter Ergebnisse verhindern bzw. verzögern will. Es wird gezielt die öffentliche Meinung bezüglich der Risiken elektromagnetischer Strahlung manipuliert. Dieses Verhalten verletzt in krasser Form den international anerkannten Athener-Kodex bezüglich der Grundsätze für Öffentlichkeitsarbeit.

Die Elektromog-Schutzorganisationen haben versucht, aus den spärlichen und selektiv präsentierten Informationen im Synthesebericht wenigsten ein vorläufiges Fazit zu ziehen. Eine detaillierte Analyse wird folgen, sobald alle Forschungsberichte offengelegt sind.

1. Elektromagnetische Felder im Frequenzbereich der Mobilfunknetze beeinträchtigen die Hirndurchblutung und beeinflussen den Herzrhythmus bzw. die Herzratenvariabilität.
2. Elektromagnetische Felder sind dafür verantwortlich, dass in vitro vermehrt DNA-Schäden bei Zellen auftreten.
3. An Modellen wurde gezeigt, dass Magnetfelder, insbesondere solche von Induktionsherden, die Grenzwerte bei Schwangeren nicht einhalten.
4. Elektromagnetische Felder im Frequenzbereich von GSM beeinflussen bereits bei kurzzeitiger und vorgängiger Exposition die Hirntätigkeit während des Schlafes.
5. Das von zahlreichen Wissenschaftlern im Ausland bereits akzeptierte Wirkungsmodell des oxydativen Zellstress, wurde auch im Rahmen des NFP57 bestätigt.
6. Die Studien zur Risikokommunikation kommen zum Schluss, dass die Befürchtungen in der Bevölkerung zu den Risiken des Elektromogs angeblich rein psychologischer Natur seien und mit entsprechenden (manipulativen) Kommunikationsstrategien von Seiten der Behörden und der Industrie aus dem Weg geräumt werden könnten. Diese Erkenntnis steht im Widerspruch zu den Ergebnissen der Zellexperimente. Es ist davon auszugehen, dass Zellen gegenüber jeglicher Art von Risikokommunikation resistent sind, und trotzdem reagieren sie auf elektromagnetische Felder. Dies gilt auch für viele Tierarten, die elektromagnetischen Feldern ausgesetzt sind und dadurch Krankheitssymptome entwickeln.
7. Praktisch kaum eine der Untersuchungen im Projekt wurden unter realitätsnahen bzw. im täglichen Leben vorkommenden Bedingungen durchgeführt. Dies ist umso bedauerlicher, als in den meisten Fällen mit wenig Zusatzaufwand solche Bedingungen hätten hergestellt werden können.
8. Einen gewissen Realitätsbezug hat zumindest die Studie zur Dosimetrie, obwohl die dabei eingesetzte Messtechnik äusserst fragwürdig ist. Die Bestrahlung der Bevölkerung mit elektromagnetischen Wellen und Feldern nimmt nämlich mit dem Ausbau der mobilen Kommunikation rasant zu. Diese Bestrahlung ist gesundheitlich relevant, auch wenn - im Widerspruch zu anderen Ergebnissen des NFP57 - das Gegenteil behauptet wird.
9. Mit Ausnahme einer Studie wurde im NFP57 nicht gezielt nach gesundheitlichen Risiken von UMTS-Strahlung geforscht, obwohl diese neue Technologie gegenwärtig in der Schweiz massiv ausgebaut wird. Bemerkenswert ist allerdings, dass nur schon diese eine Studie gesundheitsrelevante Effekte beim Menschen festgestellt hat.
10. In keinem Projekt des NFP57 wurde nach gesundheitlichen Risiken der vierten Generation des Mobilfunks (LTE) geforscht, obwohl diese neue Technologie nächstes Jahr in der Schweiz eingeführt werden soll.
11. Mehrere Ergebnisse des NFP57 bestätigen, was ernsthafte Forscher schon seit vielen Jahren herausgefunden und publiziert haben. Neben den rein thermischen Wirkungen elektromagnetischer Strahlung, gibt es auch biologische bzw. athermische Wirkungen. Solche athermischen Wirkungen lassen sich somit von seriösen Wissenschaftlern nicht mehr länger abstreiten. Dieser sehr wichtige Aspekt wird sogar in der Resultatebroschüre des NFP57 besonders hervorgehoben.
12. Prof. Anders Ahlbom ist Mitglied des Leitungsgremiums des NFP57 und hat den Synthesebericht mit verfasst. Als ehemaliges Mitglied der privaten ICNIRP ist er mitverantwortlich für deren Grenzwertempfehlungen, die ausschliesslich auf der Existenz thermischer Wirkungen basieren. Jetzt hat er offensichtlich seine langjährige Meinung (das Thermo-Dogma) revidiert, was grundsätzlich zu begrüssen ist. Da er immer noch aktiver Berater der ICNIRP ist, wird er hoffentlich auf eine rasche Überprüfung der überholten Grenzwertempfehlungen hinwirken.
13. Es wird ohne jeglichen Beleg behauptet, der wissenschaftliche Link von den beobachteten biologischen Wirkungen elektromagnetischer Strahlung zum eigentlichen Krankheitsgeschehen fehle. Beispielsweise sollen eine permanent beeinträchtigte Hirndurchblutung, die dauernde Störung der Herzfrequenz, DNA-Schäden und die ununterbrochene Beeinflussung der Hirnaktivität während des Schlafes angeblich keine gesundheitlichen Auswirkungen haben. Eine Gesamtschau weltweit aller bisher vorhandenen positiven Studien, zusammen mit den umfangreichen praktischen Erfahrungen, gebietet jedoch klar, diesen Link zum Krankheitsgeschehen als vorhanden anzunehmen. Die Zurückhaltung in der Folgerung des NFP57 ist angesichts dieser Beweislage nicht verantwortbar.